

## Liebe Wohltäter der HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN

Heute möchte ich wieder mit einem ganz, ganz grossen Dank zu Euch kommen für die unerlässliche Hilfe die wir das Jahr über von Euch bekommen haben.

Die finanzielle Situation war derart schwierig, so dass ich Nächte ohne Schlaf verbrachte. Zwei mal war ich am Monatsende total ohne Geld. Ich hatte nichts. Ein Geschäft streckte mir ein paar Lebensmittel vor, ich konnte die Kinder nicht ohne Essen lassen. Die Departamentsregierung die uns etwas für die Lebensmittel geben muss, funktioniert nicht. Der Departamentsgovernator wurde entführt und ist im Hochland als politisch Gefangener eingesperrt. So funktioniert alles nur halb. Ich musste Gehälter bezahlen und ich hatte nichts. Die Angestellten brauchen ja auch das Geld, aber wenn man sie nicht bezahlt können sie zur Behörde gehen und ich könnte eingesperrt werden. Man müsste das Heim zusperren und 30 Kinder auf die Strasse stellen, denn dass sie einen Platz in einem anderen Heim bekommen würden ist hoffnungslos. Alle Heime sind voll, dazu wollen sie keine sexuell vergewaltigte Mädchen.

Siehe da, es kam eine Hilfe von der HILFSAKTION FÜR DEN FERNEN NÄCHSTEN. Zwei Mal habt Ihr uns so gerettet. Worte sind zu schwach, um Euch zu denken. Nur der Herr kann es ALLEN vergelten, die dazu beigetragen haben.

Durch die ganz schwierige politische und finanzielle Situation hat die Gewalt in den Familien derart zugenommen. Fast täglich rufen die Behörden an, ob wir nicht einen Platz hätten. Da wir seit dem COVID keine freiwilligen Helferinnen haben, haben wir das Zimmer für die Freiwilligen für die Kinder eingerichtet um so mehr Kinder aufnehmen zu können.

Aber würdet Ihr uns nicht helfen, könnten wir auch nicht helfen.

Man könnte ein Buch schreiben über die Geschichten der Kinder mit all dem Leid das sie in ihrem kurzen Leben erfahren haben.

Nur ein paar Beispiele.

Rafaela wurde mit 13 Jahren vom Vater angeschwängert und dann praktizierte man ihr einen Abort. Wegen der schweren Blutung mussten sie sie ins Krankenhaus bringen und dort wurde die Vergewaltigung angezeigt. So kam sie zu uns. Sie war seit Monaten nicht mehr in der Schule.

Sabina hatte plötzlich lauter schlechte Noten in der Schule. Die Direktorin sprach mit ihr und Sabine sagte sie kann nicht schlafen, sie hat nur Angst und kann sich nicht konzentrieren. Die Direktorin fragte warum? Da sagte sie, die Mutter hätte ihr verboten etwas zu sagen, denn da würde der Stiefvater eingesperrt und sie hätten nichts zu essen, denn er bringt das Geld nach Hause. So zeigte es die Direktorin an und Sabine konnte unmöglich nach Hause zurück.

Wie ihr seht, Hilfe ist notwendig, aber leider braucht man auch Mittel um helfen zu können. Wir können nur helfen, weil Ihr uns helft !

Unsere Wohltäter sind täglich in unser Gebet eingeschlossen. Möge der Herr Euch eure Hilfe reichlichst vergelten.  
Mit ganz herzlichen Grüßen aus Bolivien in grosser Dankbarkeit

Schwester Clara Erlbacher  
Direktorin des Kinderheimes Maria Jacinta - Sta. Cruz Bolivien  
Oktober 2032



